

# GROSSER RAT

Junisession 2023

## **Auftrag Degiacomi betreffend Bereitschaftsdienst von Hebammen**

Hebammen dürfen sich über einen sehr schönen und verantwortungsvollen Beruf erfreuen. Sie leisten werdenden Müttern vor und nach der Niederkunft Beistand sowie tragen dazu bei, dass Neugeborene möglichst optimal versorgt werden und die Familien sich im neuen Alltag schnell wieder zurechtfinden.

Gerade frei praktizierenden Hebammen kommt in der wichtigen Phase der frühen Kindheit eine zentrale Rolle zu, weil sie in allen Regionen des Kantons vertrauensvolle Bezugsperson der Familien sind und sich abzeichnende Probleme schnell erkennen und fachliche Unterstützung weitervermitteln können.

Weil die Geburt und die Wochenbettbetreuung zeitlich nicht geplant werden können, steht die Hebamme für die Betreuung einer Frau rund 5 Wochen um den errechneten Geburtstermin in Abruf-Bereitschaft; dies unabhängig davon, ob die Geburt zu Hause, in einem Geburtshaus oder im Spital stattfinden soll. Nach der Geburt begleitet die Hebamme die Familie bis zu zwei Monate zu Hause. In dieser Zeit ist die Hebamme ebenfalls verpflichtet, immer erreichbar zu sein.

Für diesen Bereitschaftsdienst müssen in Graubünden die Familien eine Entschädigung bezahlen, welche in diversen Kantonen und Städten von der Öffentlichkeit getragen wird. Dies führt dazu, dass sich Familien mit kleineren Einkommen eine Hebamme nicht leisten können. Oft sind es genau jene Familien, welche am meisten von dieser Unterstützung profitieren könnten. Sollten nur wenige starke Gemeinden eine solche Pikettenschädigung ausrichten, dürfte das schnell zu einer ungleichen Versorgung im Kanton Graubünden führen.

Die Regierung wird beauftragt, die geeigneten Massnahmen zu treffen, damit der Zugang zu Dienstleistungen von frei praktizierenden Hebammen in allen Regionen des Kantons Graubünden sichergestellt und für alle Familien finanzierbar ist (z. B. durch eine kantonal ausgerichtete, einheitliche Pikettenschädigung für den Bereitschaftsdienst).

Klosters, 15. Juni 2023

**Degiacomi**, Zanetti (Landquart), Hefti, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Butzerin, Cahenzli-Philipp (Untervaz), Casutt, Cola Casaulta, Collenberg, Dietrich, Furger, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Hofmann, Kaiser, Kocher, Mazzetta, Messmer-Blumer, Müller, Perl, Peter, Preisig, Rageth, Righetti, Roffler, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, Walser, Wilhelm



Sitzung vom

22. August 2023

Mitgeteilt den

29. August 2023

Protokoll Nr.

645/2023

### **Auftrag Degiacomi**

betreffend Bereitschaftsdienst von Hebammen

### **Antwort der Regierung**

Frei praktizierende Hebammen begleiten und betreuen Frauen während der Schwangerschaft, bei der Hausgeburt und im Wochenbett. Da der Zeitpunkt insbesondere einer Hausgeburt nicht genau geplant werden kann, muss die Hebamme, welche die schwangere Frau während ihrer Schwangerschaft begleitet und betreut, in der letzten Phase der Schwangerschaft auf Abruf verfügbar sein. Die von der OKP bei Mutterschaft übernommenen Leistungen der Hebammen sind in Art. 16 Verordnung des EDI über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (Krankenpflege-Leistungsverordnung, KLV; SR 832.112.31) geregelt. Dazu gehören neben Kontrolluntersuchungen während der Schwangerschaft insbesondere eine normierte Zahl von Hausbesuchen zur Betreuung im Wochenbett zur Pflege und Überwachung des Gesundheitszustands von Mutter und Kind sowie zur Unterstützung, Anleitung und Beratung der Mutter in der Pflege und Ernährung des Kindes. Die Kosten für den Bereitschaftsdienst der Hebamme werden von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung allerdings nicht übernommen, so dass die entsprechenden Kosten von der Familie der gebärenden Frau zu tragen sind. Frei praktizierende Hebammen betreuen die Mutter und ihr neugeborenes Kind auch während des Wochenbetts und in der Stillzeit. Während der Wochenbettbetreuung leisten die Hebammen ebenfalls Bereitschaftsdienst, um auf Abruf verfügbar zu sein. Auch diese Bereitschaftskosten werden von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nicht übernommen. Nicht alle frei praktizierenden Hebammen bieten neben Wochenbettbetreuung auch die Durchführung von Hausgeburten an.

In der Schweiz erfolgen die meisten Geburten im Spital. Gemäss der Schweizer Informationsplattform rund um Schwangerschaft, Geburt und Kind ([www.swissmom.ch](http://www.swissmom.ch)) entscheidet sich nur ein Prozent der werdenden Mütter für eine geplante Hausgeburt, dies wohl auch deshalb, weil bei einer Hausgeburt bei Komplikationen im Gegensatz zu einer Spitalgeburt eine medizinische Versorgung nicht sofort gewährleistet ist.

Bei den von Hebammen begleiteten Hausgeburten fallen gegenüber Geburten im Spital weniger Kosten an. Hausgeburten sind somit sowohl für die obligatorische Krankenversicherung als auch für den Kanton finanziell interessanter. Die Wochenbettbetreuung durch Hebammen leistet einen wichtigen Beitrag zur gesundheitlichen Vorsorge und Versorgung von Mutter und Kind nach der Geburt.

Art. 2 Abs. 2 des Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (Krankenpflegegesetz, KPG; BR 506.000) ermächtigt die Regierung, bei nachgewiesenem Bedarf die Unterstützung auf weitere als die in Art. 2 Abs. 1 KPG aufgeführten beitragsberechtigten Leistungserbringer auszudehnen.

Die Regierung erachtet den Bedarf nach einer finanziellen Unterstützung der frei praktizierenden Hebammen für den von ihnen geleisteten Bereitschaftsdienst für Hausgeburten und für die Wochenbettbetreuung durch den Kanton als ausgewiesen, dies sowohl aus sozialen und finanziellen Gründen wie auch aus Gründen der gesundheitlichen Vorsorge und Versorgung von Mutter und Kind. Die zu erwartenden Kosten werden auf rund 100 000 Franken pro Jahr geschätzt. Die entsprechenden Leistungen der in den Spitälern angestellten Hebammen werden bereits jetzt über die Gemeinwirtschaftlichen Leistungen gedeckt (Art. 24 Abs. 2 lit. a KPG).

Die Regierung sieht entsprechend bei Überweisung des vorliegenden Auftrags vor, die Hebammen und Entbindungspfleger in der Verordnung zum Krankenpflegegesetz als beitragsberechtigte Leistungserbringer aufzunehmen.

Die Voraussetzungen für die Entschädigung des Bereitschaftsdienstes für Hausgeburten und für die Wochenbettbetreuung und deren Höhe sollen ebenfalls in der Verordnung zum Krankenpflegegesetz geregelt werden. Die Regierung wird sich dabei an den Regelungen anderer Kantone, welche diese Entschädigung ebenfalls ausrichten, orientieren.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag zu überweisen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Peter Peyer

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

# CUSSEGL GROND

Sessiun da zercladur 2023

## **Incumbensa Degiacomi concernent il servetsch da pichet da las spenderas**

Las spenderas pon avair plaschair da lur professiun fitg bella e da gronda responsabladad. A mammas en speranza porschan ellas avant e suenter il part assistenza, gidan a tgirar optimalmain ils novnaschids e sustegnan las famiglias a dumagnar svelt lur nov mintgadi.

Gist las spenderas che pratitgeschan libramain adempleschan ina rolla centrala en la fasa impurtanta da l'emprima uffanza, perquai ch'ellas èn las persunas da confidenza da las famiglias en tut las regiuns dal Grischun e perquai ch'ellas chapeschan svelt ils problems che sa mussan, e pon intermediar in sustegn spezialisà.

Perquai che la naschienscha e la tgira durant la pagliola na pon betg vegnir planisadas temporalmain, stat la spendera a disposiziun ad ina dunna durant var 5 emnas enturn il probabel termin da naschienscha ed è pronta a l'acziun; quai independentamain dal fatg, sche la naschienscha ha lieu a chasa, en ina chasa da parturir u en l'ospital. Suenter la naschienscha accompogna la spendera la famiglia a chasa fin 2 mais. Durant questa perioda è la spendera medemamain obligada d'esser cuntanschibla da tut temp.

En il Grischun ston las famiglias pajar ina indemniziun per quest servetsch da pichet. En divers auters chantuns ed en diversas autras citads vegn questa indemniziun surpigliada da la publicitad. L'indemniziun ha per consequenza, che famiglias cun entradas pli bassas na pon betg sa prestar ina spendera. Savens èn quai gist quellas famiglias che pudessan profitar il pli fitg da quest sustegn. Sche mo paucas vischnancas finanzialmain fermas pajassan ina tala indemniziun da pichet, chaschunass quai svelt in provediment inegal en il chantun Grischun.

La Regenza vegn incumbensada da prender mesiras adequatas per che l'access als servetschs da spenderas che pratitgeschan libramain vegnia garantì en tut las regiuns dal chantun Grischun e possia vegnir finanzià da tut las famiglias (p.ex. tras ina indemniziun da pichet chantunala ed unitara per il servetsch da pichet).

Claustra, ils 15 da zercladur 2023

**Degiacomi**, Zanetti (Landquart), Hefti, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Butzerin, Cahenzli-Philipp (Vaz Sut), Casutt, Cola Casaulta, Collenberg, Dietrich, Furger, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Hofmann, Kaiser, Kocher, Mazzetta, Messmer-Blumer, Müller, Perl, Peter, Preisig, Rageth, Righetti, Roffler, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, Walser, Wilhelm



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

22 d'avust 2023

29 d'avust 2023

645/2023

### **Incumbensa Degiacomi**

concernent il servetsch da pichet da las spendreras

### **Resposta da la Regenza**

Las spendreras che pratitgeschan libramain, accumpognan ed assistan dunnas durant la gravidanza, durant la naschienscha a chasa e durant la pagliola. Perquai ch'il termin, particularmain d'ina naschienscha a chasa, na po betg vegnir planisà exactmain, sto – durant l'ultima fasa da la gravidanza – la spendrera che accumpogna ed assista la dunna durant la gravidanza, star a disposiziun sin dumonda. Las prestaziuns da las spendreras che la AOMal surpiglia en cas d'ina maternidad, èn descrittas en l'art. 16 da l'Ordinaziun dal DFI davart las prestaziuns da l'assicuranza obligatorica per la tgira da malsauns (Ordinaziun davart las prestaziuns per la tgira da malsauns; OPM; CS 832.112.31). Da questas prestaziuns fan part – ultra da las visitas da controlla durant la gravidanza – particularmain in dumber normà da visitas a chasa per assister durant la pagliola e per tgirar e survegliar il stadi da sanadad da la mamma e da l'uffant sco er per sustegnair, per instruir e per cussegljar las mammas concernent la tgira ed il nutriment da l'uffant. Ils custs per il servetsch da pichet da las spendreras na vegnan dentant betg surpigliads da l'assicuranza obligatorica per la tgira da malsauns, uschia ch'ils custs respectivs ston vegnir pajads da la famiglia da la dunna che parturescha. Las spendreras che pratitgeschan libramain, assistan la mamma e ses uffant novnaschi er durant la pagliola e durant il temp da tezzar. L'assistenza durant la pagliola è per las spendreras medemamain in servetsch da pichet, quai per esser a disposiziun sin dumonda. Er quests custs dal servetsch da pichet na vegnan betg surpigliads da l'assicuranza obligatorica per la tgira da malsauns. Tut las spendreras che pratitgeschan libramain, na porschan betg – ultra da l'assistenza durant la pagliola – er la realisaziun da naschienschas a chasa. En Svizra han lieu la gronda part da las naschienschas en l'ospital. Tenor la Plattafurma svizra d'infurmaziun davart la gravidanza, la naschienscha e l'uffant ([www.swissmom.ch](http://www.swissmom.ch)) sa decida mo in pertschient da las futuras mammas da planisar ina naschienscha a chasa, quai bain er perquai che, sch'i dat cumplaziuns durant ina naschienscha a chasa, n'è in provediment medicinal – cuntrari ad en l'ospital – betg garantì immediatamain.

Las naschientschas a chasa accompagnadas d'ina spendrera chaschunan percunter main custs che las naschientschas en l'ospital. Las naschientschas a chasa èn pia finanzialmain pli interessantas tant per l'assicuranza obligatorica per la tgira da malsauns sco er per il chantun. L'assistenza durant la pagliola tras las spendreras è ina contribuziun impurtanta a favur dal provediment da sanadad ed a favur dal provediment da la mamma e da l'uffant suenter la naschientscha.

En l'art. 2 al. 2 da la Lescha per promover la tgira da persunas malsaunas e l'assistenza da persunas attempadas e da persunas che basegnan tgira (Lescha per promover la tgira da persunas malsaunas, LTM; DG 506.000) conceda la Regenza, en cas d'in basegn cumprovà, il sustegn ad ulteriuras furnituras ed ad ulteriurs furniturs da prestaziuns che quels ch'èn menziunads en l'art. 2 al. 1 LTM.

A la Regenza pari ch'il basegn d'in sustegn finanziel da las spendreras che pratitgeschan libramain, per lur servetsch da pichet a favur da las naschientschas a chasa ed a favur da l'assistenza durant la pagliola saja cumprovà per il chantun, quai tant per motivs socials e financials sco er per motivs dal provediment da sanadad e dal provediment da la mamma e da l'uffant. Ils custs che vegnan a resultar vegnan stimads sin var 100 000 francs per onn. Las prestaziuns respectivas da las spendreras engaschadas en ils ospitals vegnan cuvridas gia oz sur las prestaziuns d'utilitad publica (art. 24 al. 2 lit. a LTM).

Cun acceptar l'incumbensa qua avant maun prevesa la Regenza d'integrar las spendreras ed ils gidanters da naschientscha en l'Ordinaziun tar la Lescha per promover la tgira da persunas malsaunas, quai sco furnituras e furniturs da prestaziuns cun dretg da survegnir contribuziuns.

Las premissas per l'indemnisaziun dal servetsch da pichet en cas da naschientschas a chasa ed en cas da l'assistenza durant la pagliola sco er l'autezza da l'indemnisaziun duain medemamain vegnir regladas en l'Ordinaziun tar la Lescha per promover la tgira da persunas malsaunas. Per quest intent vegn la Regenza a s'orientar a las regulaziuns d'auters chantuns che pajan medemamain questa indemnisaziun.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond d'acceptar l'incumbensa qua avant maun.



En num da la Regenza

Il president:

Peter Peyer

Il chancelier:

Daniel Spadin

# GRAN CONSIGLIO

Sessione di giugno 2023

## **Incarico Degiacomi concernente il servizio di picchetto delle levatrici**

Le levatrici svolgono una professione molto interessante e altrettanto carica di responsabilità. Assistono le madri prima e dopo il parto e contribuiscono a garantire che i neonati siano assistiti nel modo migliore possibile e che le famiglie riescano ad adattarsi velocemente alla nuova quotidianità.

In particolare le levatrici libere professioniste rivestono un ruolo fondamentale nell'importante fase della prima infanzia, poiché sono le persone di riferimento di fiducia delle famiglie in tutte le regioni del Cantone e riconoscono rapidamente eventuali problemi fornendo sostegno specialistico.

Dato che non è possibile pianificare il parto e l'assistenza durante il puerperio, la levatrice è disponibile su chiamata per la madre per circa cinque settimane intorno alla data del parto prevista, indipendentemente dal fatto se il parto avvenga in casa, in una casa per partorienti o in ospedale. Dopo il parto la levatrice continua a fornire assistenza alla famiglia a casa per un massimo di due mesi. Anche durante questo periodo la levatrice è tenuta a essere sempre raggiungibile.

Nei Grigioni le famiglie devono pagare un'indennità per questo servizio di picchetto. In diversi Cantoni e città questo importo è a carico dell'ente pubblico. Questo fa sì che le famiglie con un reddito basso non possano permettersi le prestazioni di una levatrice. Spesso si tratta proprio delle famiglie che potrebbero beneficiare maggiormente di questo sostegno. Se solo alcuni comuni economicamente forti dovessero versare un'indennità per questo servizio di picchetto, ciò causerebbe rapidamente una situazione di squilibrio all'interno del Cantone dei Grigioni per quanto riguarda l'assistenza.

Il Governo viene incaricato di adottare le misure adatte affinché l'accesso alle prestazioni delle levatrici libere professioniste sia garantito in tutte le regioni del Cantone dei Grigioni e sia sostenibile per tutte le famiglie (ad es. tramite un'indennità unitaria, versata dal Cantone per il servizio di picchetto).

Klosters, 15 giugno 2023

**Degiacomi**, Zanetti (Landquart), Hefti, Altmann, Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Butzerin, Cahenzli-Philipp (Untervaz), Casutt, Cola Casaulta, Collenberg, Dietrich, Furger, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Hofmann, Kaiser, Kocher, Mazzetta, Messmer-Blumer, Müller, Perl, Peter, Preisig, Rageth, Righetti, Roffler, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Spagnolatti, Walser, Wilhelm



Seduta del

22 agosto 2023

Comunicato il

29 agosto 2023

Protocollo n.

645/2023

### **Incarico Degiacomi**

concernente il servizio di picchetto delle levatrici

### **Risposta del Governo**

Le levatrici libere professioniste accompagnano e assistono le donne durante la gravidanza, il parto in casa e il puerperio. Poiché il momento esatto del parto, in particolare di un parto in casa, non può essere pianificato, la levatrice che accompagna e assiste la donna durante la gravidanza deve essere disponibile su chiamata durante l'ultima fase della gravidanza. Le prestazioni delle levatrici assunte dall'AOMS durante la gravidanza sono descritte nell'art. 16 dell'ordinanza del DFI sulle prestazioni dell'assicurazione obbligatoria delle cure medico-sanitarie (ordinanza sulle prestazioni, OPre; RS 832.112.31). Tra queste prestazioni rientrano oltre agli esami di controllo durante la gravidanza in particolare un numero standard di visite a domicilio per l'assistenza durante il puerperio per curare madre e bambino e sorvegliare il loro stato di salute, nonché per sostenere, guidare e consigliare la madre nelle cure e nell'alimentazione del bambino. Tuttavia le spese per il servizio di picchetto delle levatrici non vengono coperte dall'assicurazione obbligatoria delle cure medico-sanitarie, pertanto queste devono essere sostenute dalla famiglia della partoriente. Le levatrici libere professioniste assistono la madre e il neonato anche durante il puerperio e l'allattamento. Anche durante il puerperio le levatrici forniscono servizio di picchetto, in modo da essere disponibili su chiamata. Nemmeno le spese per questo servizio di picchetto sono coperte dall'assicurazione obbligatoria delle cure medico-sanitarie. Oltre all'assistenza durante il puerperio non tutte le levatrici libere professioniste offrono la possibilità di partorire in casa.

In Svizzera la maggior parte dei parti avviene in ospedale. Stando ai dati della piattaforma svizzera d'informazione sulla gravidanza, sul parto e sui bambini ([www.swissmom.ch](http://www.swissmom.ch)) solo l'1 per cento delle future madri opta per un parto in casa pianificato, questo probabilmente perché durante un parto in casa in caso di complicazioni l'assistenza medica non può essere garantita subito come avviene invece in ospedale.

Dai parti in casa assistiti da levatrici risultano meno spese rispetto ai parti in ospedale. I parti in casa sono quindi finanziariamente più interessanti sia per l'assicurazione obbligatoria delle cure medico-sanitarie sia per il Cantone. L'assistenza durante il puerperio prestata dalle levatrici contribuisce in modo importante alla prevenzione di malattie e all'assistenza sanitaria della madre e del neonato.

L'art. 2 cpv. 2 della legge sulla promozione della cura degli ammalati e dell'assistenza alle persone anziane e bisognose di cure (legge sulla cura degli ammalati, LCA; CSC 506.000) autorizza il Governo, se è dimostrata la necessità, a estendere il sostegno ad altri fornitori di prestazioni aventi diritto a sussidi elencati nell'art. 2 cpv. 1 LCA.

Il Governo ritiene data la necessità di un sostegno finanziario da parte del Cantone a favore delle levatrici libere professioniste per il servizio di picchetto prestato in caso di parti in casa e per l'assistenza durante il puerperio, sia per motivi sociali e finanziari sia per motivi legati alla prevenzione di malattie e all'assistenza sanitaria della madre e del neonato. Le spese risultanti sono stimate in circa 100 000 franchi all'anno. Le corrispondenti prestazioni delle levatrici impiegate negli ospedali vengono già oggi coperte dalle prestazioni economicamente di interesse generale (art. 24 cpv. 2 lett. a LCA).

Di conseguenza, in caso di approvazione del presente incarico il Governo prevede di inserire levatrici e ostetrici nell'ordinanza della legge sulla cura degli ammalati quali fornitori di prestazioni aventi diritto a sussidi.

Anche i requisiti per l'indennizzo del servizio di picchetto per parti in casa e per l'assistenza durante il puerperio e la relativa entità devono essere disciplinati dall'ordinanza della legge sulla cura degli ammalati. A questo scopo il Cantone si orienterà alle disposizioni di altri Cantoni che versano questo indennizzo.

In base a quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di accogliere il presente incarico.



In nome del Governo

Il Presidente:

Peter Peyer

Il Cancelliere:

Daniel Spadin